



# Management Summary 2015

---

Das Jahr 2015 war gekennzeichnet von der existierenden Vertrauenskrise, die ja schon im Jahr 2014 begonnen hat und 2016 letztendlich zu einer Änderung unseres Arbeitsmodells geführt hat. Und zwar insofern, dass wir seit Anfang 2016 ohne die Facilitoren vor Ort agieren und die Projekte direkt von Österreich aus betreuen. Die Vertrauenskrise hatte ua. zur Folge, dass keine aktive Spendeneinwerbung mehr erfolgte, so dass das Budget 2015 sehr klein ausfiel. Und es führte auch zu einem kommunikativen Rückgang. Es wurden keine Newsletter mehr verfasst und die Website und Facebook kaum als Informationsmedium genutzt.

Anfang März 2015 wurde der jährliche Lokalaugenschein durchgeführt. Teilnehmer waren Marieluse Ferigo, Philip Brandner und Georg Brandner. Schwerpunkt dieses Lokalaugenscheins war die Aufarbeitung zweifelhafter Vorfälle, die in den Monaten davor passiert waren, mit den lokalen Facilitoren von Mama Afrika (Celline Onyango, Patrick Riah, Mohamed Charo). In mühevollen Besprechungen wurde ein Konzept erarbeitet wie man aus den Fehlern der Vergangenheit lernen könnte und damit einen Neuanfang gemeinsam mit den Facilitoren schaffen könnte.

Im Zuge des Lokalaugenscheins wurde beschlossen das Mama Afrika Haus nicht mehr weiter zu betreiben und die Anmietung zu beenden. Dies wurde entsprechend bis Mitte des Jahres umgesetzt.

Außerdem wurde ein Kontakt zu „Kenya Care“ aufgebaut. Ein NGO betrieben von Frau Thea Thijssen, die sich in erster Linie um HIV erkrankte Frauen kümmert. Dies könnte ein zukunftssträchtiger Kontakt, neben SOLWODI, für unseren Aktionsschwerpunkt WOMEN darstellen.

Zurück aus Afrika wurden die dort erarbeiteten Ansätze im Kreis des Österreich-Teams weitentwickelt und das Konzept „**Mama Afrika 3.0**“ entwickelt. (Siehe dazu Dokument „Mama Afrika 3.0 - Living Paper 10 06 2015 – english“). Letzen Endes konnte dieses Konzept nicht in der geplanten Form 2015 umgesetzt werden, weil trotz intensiver Anstrengungen (so wurde zB. ein Werte Training vor Ort durch eine lokale Trainerin durchgeführt, oder ein Diskussionsforum mittels WhatsApp zur Wertediskussion eingeführt), die Vertrauensbasis zu den Facilitoren nicht mehr hergestellt werden konnte.

Ende des Jahres wurde dann beschlossen, die Zusammenarbeit mit den Facilitoren zu beenden und die Bezahlung des monatlichen Gehalts zu beenden. Somit wurde ab dem Jänner 2016 keine Zahlungen an die Facilitoren mehr getätigt. Ebenfalls wurde das Konto bei der Barclay Bank geschlossen.

In den letzten Monaten des Jahres 2015 kam es somit auch zu einem kompletten Stillstand der Aktivitäten. Einzige Ausnahme war die Unterstützung von Riziki, für deren Tochter Aisha weiterhin das Schulgeld bezahlt wurde. Daraus ist, rückblickend betrachtet, so etwas wie ein „show-case“ für den Weg der Umsetzung von Mama Afrika 3.0 geworden, der zur Überwindung der Compliance-krise und damit zu einem wieder stark ansteigenden Aktivitäten-Niveau ab dem zweiten Quartal 2016 geführt hat.